Liebe Leser!

Am 23. Januar 2016 werden wir - hoffentlich wieder gemeinsam mit Ihnen - Musik von Johann Sebastian Bach *er-leben* können. Vom *Leben* handelt diese Musik fast immer. Bach lässt sich ein auf das Wort und das ist bei allem Reden von Schmerz und sogar Tod letztlich ein Wort des Lebens. So kann seine Musik bei mancher Traurigkeit ein starker Trost sein.

Traurig, verzweifelt war ein Mann, der den Kampf mit dem Schwert nicht gescheut hatte und doch wenige Stunden später bitterlich weinte - Petrus hatte Jesus verleugnet. In der Matthäus-Passion folgen auf diesen Bericht die Arie: "Erbarme dich“ sowie der Choral “Bin ich gleich von dir gewichen“. Einige Monate zuvor schreibt Bach die Kantate "Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“
Auch hier ist wie in der Passion von Verzweiflung und Ausweglosigkeit die Rede. Auch hier wird mit den gleichen Worten „Erbarme dich“ in einer Arie eindringlich um Vergebung gebeten. Es ist wohl kein Zufall, dass darauf der selbe wunderbare Choral erklingt:

*Bin ich gleich von dir gewichen,*
*Stell ich mich doch wieder ein;*
*Hat uns doch dein Sohn verglichen*
*Durch sein Angst und Todespein.*
*Ich verleugne nicht die Schuld,*
*Aber deine Gnade und Huld*
*Ist viel größer als die Sünde,*
*Die ich stets bei mir befinde.*

Die andere Kantate des Abends „Meine Seele rühmt und preist“ ist im Bach-Werke-Verzeichnis unter der Nummer 189 zu finden. Allerdings stammt sie nicht aus der Feder Bachs. Georg Melchior Hoffmann komponierte sie zum Fest Mariä Verkündigung. Der Text lehnt sich an das Magnificat an, den Lobgesang der Maria während ihres Besuches bei ihrer Cousine Elisabeth. Dieses Loblied wurde auch in Leipzig als Teil der Vesper-Liturgie gesungen. Und so wird wohl auch diese Kantate dort ihren Platz gefunden haben. Die Begegnung der Cousinen war unspektakulär. Entsprechend klein ist die Besetzung. Aber es war eine Begegnung voller Dankbarkeit und Freude.

Es war der Wunsch von Musiker, die bei früheren Kantaten-Konzerten mitgewirkt haben, wieder gemeinsam in der Sophienkirche Bach zu spielen. So werden Sie also Gelegenheit haben, Benedikt Kristjánsson wieder zu hören. Er singt beide Solo-Kantaten. Viele werden sich auch an den Geiger Christian Voss erinnern und an die Geigerin des Armida-Quartetts, Johanna Staemmler, die in diesem Jahr die Partita d-moll von Bach in der Sophienkirche spielte. Für den Part am Kontrabass habe ich Klaus Stoll gefragt, den sicher einige von Ihnen als Solo-Kontrabissisten bei den Berliner Philharmonikern kennen.Auch Julian Scott und Francesco Camuglia, beide sind zur Zeit in der Orchester-Akademie bei den Philharmonikern, können Sie wieder erleben. Nicht zuletzt wird ihnen die Besetzung des Cello-Parts sehr vertraut sein.
So lade ich Sie mitten im Advent ein zu Kantaten, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang zu dieser Zeit stehen. Es ist ein kurzfristig geplantes Konzert, weil wir einen späteren Termin in kommenden Jahr nicht gefunden haben. Daher wird es auch keine Ankündigungen in gedruckter Form geben. So bin ich Ihnen dankbar, wenn Sie diese Einladung weitergeben. Vielleicht mögen Sie jemanden mit dieser Einladung beschenken. Bachs Musik jedenfalls ist ein besonderes Geschenk.

So freue ich mich auf diesen Abend mit Ihnen und wünsche Ihnen eine gute Weihnachtszeit
Ihr
Raphael Alpermann